

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different durations and locations (e.g., for Vienna, for other cities).

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Uradrucker Zeitung.

Redaktions- u. Administrations-Bureau

Main office address and contact information for the newspaper's editorial and administrative staff.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 126.

Sonntag den 31 Mai 1868

XVII. Jahrgang.

Aus dem Reichstage.

(Unterhaus-Sitzung.)

P. C. Pest, 29. Mai.

Präsident: Szentiványi; Schriftführer: Emil Cserey, am Ministertische: Festetics, Horváth, Gorové, später Wenkheim.

Beginn der Sitzung 12 Uhr. Nach Authentifizierung des Protocoles und Anmeldung mehrerer Einkläufe stellt

Borcsányi folgende Interpellation an den Minister des Innern: „Hat der sehr geehrte Minister des Innern Kenntnis davon, daß während die an den Universitäten zu Prag und Wien graduirten Aerzte überall im Gebiete der ungarischen Krone ihren Beruf frei ausüben können; die ungarischen Aerzte graduirten Aerzte ihr Berufsrecht im Gebiete der Stadt Wien nicht ausüben dürfen. Und beabsichtigt der geehrte Minister des Innern, falls er Kenntnis hiervon hat, diesbezüglich bei der transleithanischen Regierung die volle Reciprocität zu erwirken?“

Staatssecretär Slávy antwortet im Namen des Ministers, daß Schritte geschehen werden, um den in Pest graduirten Aerzten die freie Ausübung ihres Berufes auch in Wien zu erwirken. Die erwähnte Beschränkung datire aus einer Zeit, wo an der Pester Universität noch nicht alle Vorbedingungen erfüllt wurden. Nun sei dieser Grund entfallen, es müsse also auch die Beschränkung aufgehoben werden.

Interpellant erklärt sich durch diese Antwort vollkommen befriedigt. Hierauf interpellirt

Bergenczei den Communicationsminister darüber, ob es wahr sei, daß bereits mehrere Vorconcessionen zu Vorarbeiten für einzelne Bahnstrecken in Siebenbürgen erteilt worden seien und fragt, ob derlei Vorconcessionen Jedermann zugänglich seien.

Die Sitzung wird auf eine halbe Stunde suspendirt, um das Placatum des Oberhauses abzuwarten. Nachdem Baron Julius Nthyay dieses — enthaltend den Protocollausgang über die Theilnahme des Handelsvertrages — überbracht, schließt die Sitzung um 1 Uhr.

Nächste Sitzung am 4. Juni.

(Oberhaus-Sitzung.)

Präsident: v. Majláth; Schriftführer: Graf Stáray, Baron Nváry; Minister: Andrássy, Wenkheim, Gorové und Festetics.

Auf der Tagesordnung ist der Handelsvertrag mit dem Zollverein.

Bischof Lévah als Berichterstatter der zur Begutachtung der Vorlage entsendeten Commission empfiehlt die Annahme des Vertrages.

Der Bericht der Commission wird verlesen.

Graf Anton Majláth begrüßt diesen Vertrag mit Freuden, denn es sei ein großer Schritt vorwärts zum Freihandel. Ueberdies seien die Zolltarife durchaus befriedigend, und werden namentlich auf den Weinexport von vortheilhaftem Einflusse sein. Auch auf den Ackerbau werde dieser Vertrag eine wohlthätige Wirkung ausüben, denn er ermögliche den directen Bezug von landwirthschaftlichen Maschinen aus England. Redner empfiehlt die Annahme des Vertrages.

Minister Gorové: Die Regierung war bei Abschließung dieses Vertrages von dreierlei Rücksichten geleitet. Zuvörderst war sie bedacht, daß der Ausfuhr von Naturproducten keinerlei Schwierigkeiten im Wege stehen, daß daher der Zoll für dieselben entweder gänzlich aufgehoben oder bedeutend ermäßigt werde, zweitens strebe sie dahin, daß der Zoll für heimische Fabricate ermäßigt werde, und drittens endlich, daß die Einfuhr von nothwendigen ausländischen Artikeln begünstigt werde.

Alles das sei der Regierung vollständig gelungen, und empfiehlt Redner daher die Annahme des Vertrages.

Der Vertrag wird hierauf in der General- und Specialdebatte unverändert angenommen.

Journalstimmen.

Urad, 30. Mai.

„R. Napló“ eröffnet heute einen Artikelcyclus über die Mängel des Wahlgesetzes. Der erste Artikel spricht noch nicht zum Meritorischen der Sache, sondern erörtert hauptsächlich die Haltung, die von der Nation bei den Wahlen von 1865 dem Ausgleichsprogramme Deak's gegenüber angenommen wurde.

Der Artikel erinnert daran, daß Deak aus seinen Ansichten nie ein Geheimniß machte, vor seinen Freunden ebensovienig als vor dem Monarchen; er hat jedoch stets behauptet, daß jene Ansichten bloß seine Privatmeinung sind und daß er nicht gutsehen könne, daß auch die Nation sie annehmen würde. Als er daher im December 1864 die Versicherung erhielt, daß der Monarch seine Ansichten, wenn gleich nicht für ganz befriedigend, doch für eine geeignete Basis zur Einleitung des Ausgleiches betrachte, da veröffentlichte Deak seine Ansichten und appellirte er an die Nation. Diese antwortete durch die Wahlen und sendete die Anhänger des Deak'schen Programmes in imposanter Majorität als Abgeordnete in den Reichstag. Sollte nun das Publicum unmittelbar nach der Durchführung dieses Programmes den Gegnern desselben durch die Wahlen die Majorität in die Hände geben, wer würde durch diese rasche Metamorphose in größeren Widerspruch mit sich selbst und in größeren Nachtheil verfallen, Deak oder die Wähler? Wäre es übrigens von Seite des geehrten Führers richtig gehandelt gewesen, wenn er in Folge der nachträglich erhobenen Forderungen der Opposition sich über seine, mit allgemeiner Billigung aufgenommenen Ansichten hinweggesetzt hätte, nachdem sie oben die auf den Ausgleich gerichtete Action des Monarchen hervorgerufen, von unten aber durch das Resultat der Wahlen sanctionirt wurden? Müßten wir nicht vor der Nachwelt erröthen, wenn wir unseren Führer verdammen wollten, nachdem wir ihn zur Action ermutigt, nachdem er gesiegt, nachdem er seine Ansichten, die mit unseren Ansichten übereinstimmten, durchgeführt hat? Wir sind überzeugt, — schließt „Napló“ — daß die Nation, möge die Opposition was immer thun, nie so selbstvergessen sein wird.

Coloman Tisa eröffnet im „Házán“ einen Artikelcyclus über die Steuervorlagen. Verfasser wolle einige hervorsteckende Mängel dieser Vorlagen berühren; daß die Steuer nicht herabgesetzt worden, das nehme ihn nicht Wunder, denn er wisse, daß auch der Finanzminister unter der Erbchaft der abgelaufenen 18 Jahre seufze; dafür aber, daß eine Steuererhöhung stattfinden muß, und daß ein Deficit in Aussicht steht, müßte man nicht das Budget, sondern die auf die materiellen Angelegenheiten bezüglichen Bestimmungen der Ausgleichspolitik verantwortlich machen.

Die Opposition habe bei der Verhandlung über die Gefekentwürfe bezüglich der Quote und Staatschulden gesagt, daß wir trotz der großen Last noch immer ein Deficit haben werden, und in der That mußte der Finanzminister die Steuer um 5 bis 6 Millionen erhöhen und gleichwohl ergibt sich ein Deficit von zwei Millionen. Die Opposition habe damals behauptet, daß weder Ungarn, noch die übrigen Länder Sr. Majestät die Lasten werden ertragen können, und in der That habe man in Wien ein ungeheures Deficit und in Ungarn steht trotz der namhaften Erhöhung mancher Steuergattungen ebenfalls ein Deficit in Aussicht.

Man habe von Seite der Majorität die Möglichkeit und Nothwendigkeit einer Zinsreduction in Abrede gestellt — und schon heute könne man sich in Wien nicht anders als durch eine gewaltige Zinsreduction helfen, eine Reduction, die Ungarn keine Erleichterung bringt und für die man gleichwohl Ungarn verantwortlich macht. Was die Erhöhung der Steuern anbelangt, so hält Verfasser dieselbe bezüglich der Grundsteuer für vollständig unmöglich, bei den indirecten Steuern aber für nicht als Plage. Die Erhöhung der Grundsteuer hält der Verfasser nicht bloß aus dem Grunde für unmöglich, weil das Land eine solche Erhöhung factisch nicht ertragen kann, sondern auch deshalb, weil es auf das Volk einen sehr üblen Eindruck machen müßte, wenn das erste verfassungsmäßige Budget mit einer Steuererhöhung inauguriert würde.

Bezüglich des Handelsvertrages mit Preußen sagt „Szabadunk“: Was den materiellen Theil desselben anbelangt, so befand der Vertrag einen entschiedenen Schritt vorwärts zum Freihandel. Der formale Theil aber spricht von den „beiden Staaten Sr. Majestät“, und man müsse es als Errungenschaft des Ausgleiches betrachten, daß die Souveränität Ungarns seit 300 Jahren noch niemals so prägnant hervorgehoben war.

„Hírnök“ erklärt die gestrige Mittheilung des „Szabadunk“, daß Erzbischof Haynald im Auftrage des ungarischen Clerus nach Rom reist, als unbegründet.

Csernátóny erklärt im „Hon“, daß er sich nachträglich darüber freue, daß der Handelsvertrag nicht in correcter Form vorgelegt wurde, denn die Fehler desselben geben Veranlassung jenen Herren, die sich so gerne irren, zu beweisen, daß man sich auf den Dienstleister der Majorität nicht immer verlassen kann, und daß es Dinge gebe, welche auch die Deakpartei um keinen Preis hingehen läßt.

Zur Affaire Scharf-Philippovic's.

Wien, 29. Mai.

Herr FML Philippovic hat in gestrigen Abendblättern den Verfasser des in der „Sonn- und Montags-Zeitung“ enthaltenen Artikels aufgefordert, im Falle er sich als ein Ehrenmann erweisen wolle, sich zu nennen. In Folge dieser Aufforderung wird die „Const. Vorstadt-Zeitung“ ersucht um Aufnahme nachstehender:

Erklärung:

Trotz der in der „Wiener Abendpost“ vom 23. Mai veröffentlichten Erklärung des Herrn FML. Baron Philippovic, in welcher derselbe die Angelegenheit wegen des in Nr. 40 der „Sonn- und Montags-Zeitung“ erschienenen Artikels, als abgeschlossen erklärte — werde ich heute, unter Appell an meine Ehre, öffentlich aufgefordert, meinen Namen zu nennen.

Ich komme dieser Aufforderung hiermit nach: jedoch erkläre ich gleichzeitig, daß — obwohl ich während meiner beinahe achtjährigen Dienstzeit als Officier, persönliche Genugthuung nie verweigert, vielmehr zu wiederholtenmalen gegeben habe — ich die Ehre dem FML. Philippovic eventuell persönliche Genugthuung jetzt nachträglich zu bieten, im Vorhinein ablehne, und zwar aus dem Grunde, weil der FML. Philippovic meine hiezu früher ausgesprochene Bereitwilligkeit zu einer Zeit revidirte, in welcher derselbe nicht einmal meinen Namen kannte — und diese Ablehnung höchst eigenthümlich damit motivirte, daß ich „kein höherer Officier“ sei.

Ich werde mich daher jetzt in dieser Angelegenheit nur mehr vor der competenten Gerichtsbehörde verantworten und im erforderlichen Falle den Beweis der Wahrheit antreten. Wien, am 28. Mai 1868.

Max Stipek,

gewesener k. k. Oberlieutenant im 40. Inf.-Reg. J. Lemarschalllieutenant Philippovic hat soeben eine Klage gegen die „Sonn- und Montagszeitung“ eingereicht. Bisher war es ihm durch das Obercommando nicht gestattet gewesen.

Aus Abyssinien

Ist beim indischen Amte eine Regierungsbefehle bdo. Aschangansee, 5. Mai, eingetroffen, der zufolge die Nachhut am Aschangansee eingelangt war. Der Rückmarsch geht in voller Schlachtordnung vor sich, die Pionniere an der Spitze, und Sir Rob. Napier, der den Weg nach Magdala mit der Vorhut zurückgelegt hatte, befindet sich jetzt bei der Arriergarde, als dem am meisten ausgelegten Theile der Armee. Die beiden indischen Infanterieregimenter waren nach Bombay zurückgeführt und die Einschiffung von Truppen und Vorräthen in Zula wurde mit Eifer betrieben.

Folgendes ist der Wortlaut des von Sir Rob. Napier bei der Hearschau auf der Talantaebene erlassenen Armeebefehls:

Soldaten von Abyssinien! Die Königin und das Volk betrauten Euch mit einer äußerst schwierigen Expedition zur Befreiung unserer Landleute aus einer langen und drückenden Gefangenschaft und zur Aufrechthaltung der Ehre unseres Landes, welche durch Theodor, dem König von Abyssinien, angegriffen worden war. Von ganzem Herzen beglückwünsche ich Euch für die noble Art und Weise, wie Ihr den Befehl unserer Fürstin erfüllt habt. Ihr habt oft unter einer tropischen Sonne oder in Sturm und Wetter 400 Meilen in einem gebirgigen und schwierigen Lande zurückgelegt; Ihr habt viele steile und abhüssige Gebirgsfetten von mehr denn 10,000 Fuß Höhe überschritten, um Eure Vorräthe nicht gleichen Schritt mit Euch halten konnten.

Als Ihr in Bereich des Feindes kamt, passirtet Ihr — trotz der karglichen Vorräthe, und einige von euch ohne Nahrung und Wasser seit vielen Stunden — in vier Tagen die furchtbare Schlucht des Beschilo und schluget die Truppen Theodor's, welche sich voller Siegesgewißheit aus ihrer stolzen Festung auf Euch herabstürzten. Viele tausend Feinde haben die Waffen vor Euch gestreckt. Ihr habt über dreißig Stück Geschütze, viele von großer Schwere und Wirksamkeit, mit reichlicher Munition genommen oder zerstört. Ihr habt die fast unzugängliche Festung Magdala gestürmt, die von Theodor nebst dem verzweifelt Ueberreste seiner Hauptlinge und Truppen vertheidigt wurde. Nachdem Ihr den Zugang erzwungen, mißtraute Theodor, der selber nie Schonung gezeigt, der ihm angebotenen Schonung und starb durch eigene Hand. Ihr habt nicht nur die englischen Gefangenen befreit, sondern auch die anderer befreundeter Nationen. Ihr habt die Fesseln von mehr denn 90 der hervorragendsten abyssinischen Häuptlinge gelöst. Magdala, das den Tod so vieler Schlachtopfer gesehen, ist den Flammen übergeben worden, nur ein verfestetes Gestein bleibt übrig. Unseren vollständigen und schnellen Erfolg verbanken wir zunächst der Gnade Gottes, dessen Hand — das ist gewiß — unsere gerechte Sache beschirmt, dann dem hohen Muth, von dem Ihr beseelt waret.

Indische Krieger haben die Kassen- und Glaubensunterchiede vergessen, um mit ihren europäischen Kameraden Schritt zu halten. Nie ist ein Heer mit ehrenvolleren Gefühlen in den Krieg gezogen, als das Eurige, und dies hat Euch durch so viele Mühsale und Strapazen hindurchgeführt. Mit Erwartung habt Ihr dem Augenblicke entgegen gesehen, wo Ihr die Rechnung mit dem Feinde zum Abschlusse bringen könntet. Die Erinnerung an Eure Entbehrungen wird sich bald verwischen, aber Eure Heldenthat wird in der Geschichte leben. Die Königin und das Volk in England werden Eure Dienste so schätzen wissen. Was mich betrifft, als Euren Befehlshaber, danke ich Euch für Euren Pflichteifer und die gute Disciplin, die Ihr zur Schau getragen habt. Nicht eine einzige Klage ist mir zu Ohren gekommen, daß ein Soldat sich mit Willen an Eigenthum oder Person der Dorfbewohner vergriffen hätte. Wir dürfen nicht vergessen, was wir unseren Kameraden schulden, die in dem sengenden Klima von Zula und dem Kumablepasse, oder in der Eintönigkeit der Posten, wie sie zur Aufrechterhaltung der Verbindung errichtet wurden, für uns arbeiteten. Alle und Jeder würden ihr ganzes Besitztum darum gegeben haben, bei uns zu sein, sie verdienen daher unsern Dank. Ich werde über Eure Sicherheit wachen bis zu Eurer Wiebereinschiffung; und bis an's Ende meines Lebens werde ich mich mit Stolz daran erinnern, daß ich Euch befehligt habe.

Neuestes.

Kronstadt, 29. Mai. Die gestrige „Gazeta“ veröffentlicht die Beschlüsse einer Blasenborfer Romänenversammlung vom 15. d. M., worin die volle Autonomie Siebenbürgens, die Reactivierung des 1863er Hermannstädter Landtagsartikels, sowie auch die Wiebereinberufung des siebenbürgischen Landtages auf Grundlage des Kopfszahlverhältnisses gefordert, und die Ungültigkeit aller vom Pester Reichstage gebrachten Gesetze bezüglich Siebenbürgens erklärt wird.

Wien, 29. Mai. Wie die heutige „Presse“ berich-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements.

tet, beschloß der geistige Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers, das Vermögenssteuerproject fallen zu lassen und dem Minoritätsantrag des Budgetausschusses auf zwanzigprocentige Couponsteuer zuzustimmen. Die Regierung erklärte, es sei ihr unmöglich, den Majoritätsantrag, welcher auf 20procentige Zinsenreduction lautet, zur kaiserlichen Sanction vorlegen zu können.

Bemberg, 29. Mai. Die Nachrichten, daß an der österreichisch-russischen Grenze bewaffnete Banden aufgetaucht seien, ist entschieden eine tendenziöse Erfindung.

Berlin, 29. Mai. Die gestrige „Kreuzzeitung“ berichtet: Es war beabsichtigt, längs der Grenze auf preussischem Gebiete polnische Banden zu bilden; die Bandenführer seien angeblich bemüht, von ihren Centralpunkten Waffen, Munition und Bekleidungsgegenstände zu beschaffen.

Berlin, 28. Mai. Der Zollbundesrath genehmigte den Handelsvertrag mit den Hawaiianischen Inseln, sowie die Ergänzung des Handelsvertrages mit China. Das Präsidium beantragte den Abschluß eines neuen Handelsvertrages mit Japan. Gegen den Anschluß der Tiroler Gemeinde Jungholz an das bairische Zollsystem wurde nichts vorgebracht.

Paris, 28. Mai. Der „Constitutionnel“ bezeichnet die Nachrichten über Aufstände von Insurgentenbanden an der galizischen Grenze für unwahr.

„Siedle“ sagt: Langiewicz weilt gegenwärtig in Constantinopel.

Belgrad, 29. Mai. Ein serbisches Blatt veröffentlicht eine feierliche Erklärung des Handelsstandes, welche die Nachricht dementirt, als sei derselbe gewillt, den Fürsten um Weibehaltung der fremden Posten zu ersuchen, da der Handelsstand vielmal gebeten hat um die Herstellung nationaler Verbindung mit dem Auslande. — „Svetovid“ meldet von neuen ernstlichen Unruhen in der europäischen Türkei.

Am t l i c h e s.

Se. Majestät hat gestattet, daß die von der Königin Maria Theresia im Jahre 1776 für ein zu Segesb im Somogyer Comitatz zu errichtendes Gymnasium angeordnete, aber nie ausgefolgte Subvention von 600 fl., vom heurigen Schuljahre angefangen, dem Raposvárer Gymnasium jährlich ausgefolgt werde.

(Ernennungen.) Der Official Ferdinand Schmidt zum Diosghöner Directions-Kanzlisten. — Estitér Esobán, Franz Birágh und Carl Nyiri zu provisorischen Telegraphisten dritter Classe.

(Namenänderung.) Der Nagh-Kereskényer Seel-erzger Mathias Prohásta in Kévházy.

Außerordentliche Generalversammlung der städtischen Repräsentanz

Arad, 30. Mai.

Vorsitzender: Bürgermeister Herr Kéyel Péter. Nach Eröffnung der Sitzung hob der Vorsitzende in einer längeren, von häufigen Beifallrufen unterbrochenen Rede den wichtigen Zweck der heutigen außerordentlichen Generalversammlung, nämlich die Bestimmung eines Platzes für den Bau eines Lyceums in unserer Stadt, hervor und betonte, daß nur dieser Umstand ihn veranlassen konnte, von den Regeln der Hausordnung abzuweichen und die Versammlung sofort einzuberufen, ferner hob er hervor, daß

das Schreiben Se. Excellenz des Herrn Cultus- und Unterrichtsministers, Baron Josef Eötvös, welches er gestern erhielt, ihn davon verständigte, daß der Herr Minister dringender Angelegenheiten wegen zwar nicht persönlich herabkommen könne, daß jedoch an seiner Stelle der Herr Ministerialrath v. Mészáros am Freitag hier eintreffen werde, derselbe aber bisher leider noch immer nicht angelangt sei.

Nach Schluß der Rede kam der Bericht der Commission, welche damit betraut war, einen geeigneten Platz für das Lyceum zu bestimmen, zur Verlesung, in welchem zwar mehrere Plätze angeführt werden: das Wallitsch'sche Eckhaus mit dem Marienbad am Tökölyplatz, das bisherige Gymnasialgebäude mit dem anstoßenden Junga'schen Hause, die gegenwärtige Pfeiffer'schen und Daniell'schen Plätze in der Kreuzgasse, der Platz ober dem Comitathause, wo sich das Salzbad befindet, schließlich der Platz zwischen der Lamm- und Bischofsstraße auf den jüngst erhaltenen Grundstücken am Marosufer, der auch von der Majorität der Commissionsmitglieder in dem Bericht als der zweckmäßigste bezeichnet wurde, und gegen den nur die Commissionsmitglieder Barjash József, Daniel Lázár und Bettelhe im Vilmos stimmten, die das gegenwärtige Schulgebäude oder die obenerwähnten Plätze in der Kreuzgasse für viel zweckmäßiger erklärten, als der Grund am Marosufer.

Nach Verlesung des Berichtes forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, ihre Meinung darüber abzugeben, welchem Platze der Vorzug gegeben werden soll, und erhob sich zuerst

Barjash József, der seiner in dem Commissionsbericht abgegebenen Meinung getreu, die Errichtung des Lyceums im Mittelpunkte der Stadt, nicht aber an der äußersten Grenze derselben, an den Ufern der Maros, über die hinaus sich die Stadt doch gewiß nicht ausdehnen werde, wünscht, und seine Gründe in dieser Richtung auch entwickelte.

Nachdem noch Mehrere theils für, theils gegen den Commissionsantrag gesprochen, wurde endlich der Antrag der Herren Bogrányffy Gergely und Tavasz Antal angenommen, der dahin ging, eine neue Commission zu ernennen und dieselbe mit der eingehenden Berichterstattung über dieselbe Angelegenheit, sowie auch damit zu betrauen, daß sie sich mit den betreffenden Hausbesitzern in's Einvernehmen setze, um genau über die Preise der betreffenden Plätze Bericht erstatten zu können.

Nach erfolgter Wahl dieser Commission hob der Vorsitzende die Versammlung auf.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Wir erhalten folgende Trauungs-Parten zur Veröffentlichung eingereicht:

Graf Leopold Nádasdy von Fogarasföld und Nádasdy, Erb- und wirklicher Obergespan des Komorner Comitatz, wirklicher Geheimrath und k. k. Kämmerer, gibt hiemit die freudige Nachricht von der am 1. Juni l. J. in Pest stattfindenden Vermählung seines geliebten Sohnes, des Grafen Franz Nádasdy-Paulai de Fogarasföld und Nádasdy, Erbobergespan des Komorner Comitatz, mit der hochgeborenen Comtesse Zichy Klona de Bázyonykeo, Tochter des hochgeborenen Herrn Grafen Joh. Nep. Zichy de Bázyonykeo und dessen Gattin der hochgeborenen Frau Baronin Irma Kraay de Krajova; Graf Johann Nep. Zichy de Bázyonykeo und dessen Gattin Baronin Dema Kraay de Krajova geben hiemit die freudige Nachricht von der am 1. Juni l. J.

in Pest stattfindenden Vermählung ihrer geliebten Tochter der Gräfin Zichy Klona de Bázyonykeo mit St. Hochgebornen den Herrn Grafen Franz Nádasdy de Fogarasföld und Nádasdy, Erbobergespan des Komorner Comitatz.

Der Cultusminister hat an die Direction der Nationalgüter einen Erlaß gerichtet, der im Wesentlichen Folgendes bestimmt: Kein Beamter darf herrschaftliche Güter der durch 24 Stunden bei sich behalten, sondern muß dieselben sofort der nächsten Cassa wenn nicht anders möglich doch wenigstens als Depositat übergeben. Dasselbe hat mit Cautionen und Affecranzpolizen zu geschehen. Kein Beamter darf weder unter eigenem, noch unter fremd n. Namen einen Theil eines Fundationsgutes pachten. Bis zur Entscheidung, ob künftig die Verpachtungen auf längere Zeit abgeschlossen werden sollen, wird zu jeder Verpachtung ein Ministerialbeamte ermittelt werden. Bezüglich der Verpachtung endlich haben die Directoren Gutachten einzubringen, ob das Vicitations- oder Offertverfahren vorzuziehen ist, ob der Verpachtungsact an Ort und Stelle oder mittels Oden stattfinden soll, endlich welche Tage für die betreffenden Verpachtungen als die geeignetsten erscheinen?

Der Justizminister hat, wie „Napló“ meldet, die Erben des Grafen Ludwig Batthyányi verurtheilt, daß ihnen das bisher confiscirt gewesene Gut Burau in Steiermark zurückgegeben wird.

Das Bajer Casino hat Deák, Turr und Klapka zu Ehrenmitgliedern gewählt.

Der Bevollmächtigte Ludwig Kossuth's, Nádasdy, übernahm vorgestern im Justizministerium mit Beschlag belegten Familienpapiere Kossuth's.

„Debatte“ soll die nächste Recrutierung schon nach dem neuen Wehrsystem vorgenommen werden. Gleichzeitig gemeldet, daß Perczel eine Flugchrift für Gergely Kossuth vorbereite.

(Sammlung für die algerischen Waisen.) Der Fürstprimas von Ungarn hat unterm 20. Mai an ihm unterstehende Geistlichkeit einen Aufruf erlassen, in welchem sie aufgefordert wird, die von dem Erzbischofe von Algier, Monseigneur Lavignerie, nach Europa gesandten Priester Philipp Gilles und Josef Bauer in den Sammlungen milber Beiträge für die armen nebletischen Waisen in Algier auf das Thätigste zu unterstützen.

(Warum Verdi den italienischen Kronenorden zurückgeschickt?) Bekanntlich hatte Brogl der Minister des Unterrichts im Königreiche Italien, ein Brief an Rossini veröffentlicht, in dem er von den allseitigen Verfälle der Musik sprach und behauptete, daß seit Rossini, also etwa in 40 Jahren, nur vier Opern von Bedeutung von einiger Bedeutung producirt worden seien. Darin hielt sich der Compositur Verdi auf's tiefste verlor er schickte das Großofficierkreuz des Kronenordens an die Regierung zurück. Seine Empfindlichkeit hält auch sonst vor. So wurde er kürzlich von der Municipalität von Genoa er sucht, eine Cantate zu Ehren der erlauchten Neuwermählung in Musik zu setzen; er lehnte diese Aufforderung mit Bemerkungen ab, daß derlei Musik nicht zu seinen Capabilities gehöre.

(Unruhen im Quartier Latin.) Am 20. Mai sind, wie aus Paris geschrieben wird, Unruhen im Quartier Latin vorgefallen. Die Studenten haben Séé, welcher in der Ecole Pratique eine Section vorzuzugem hatte, beim Fortgehen eine Ovation dargebracht,

Scenilleton.

6

E v a

Original-Novelle von F. L.
(Fortsetzung.)

Trat man durch die schweren blauen Vorhänge, die anstatt der Thüre den Zugang verschlossen, so befand man sich wie in einer fremden Welt, und athmete etwas von dem Hauch der Zauber- und Märchenwelt des Orients. Es war ein großes weites Gemach, das fast die ganze Tiefe des Hauses einnahm — und an deren schmaler Wand im Hintergrund sich unter einer Wolke von Tüll und feinen Mousselinvorhängen das Bett, ein Spiegel, und sonstige für die Toilette unerlässliche Möbel bargen. Der übrige Raum war in phantastischer Weise, obwohl durchaus nicht mit reichlichem Luxus ausgestattet. Schöngeschnitten Strohmatten deckten den Boden und bildeten eigenthümliche Zeichnungen und Figuren; an den Wänden hin liefen niedrige Polster nach orientalischer Weise — die eine Hauptwand war ganz mit Ephen und Immergrün umrankt, welcher eine dicke Tapete bildete und zwei lebensgroße Porträts umschlossen. Daß dieser grüne Schmuck künstliche Nachahmung und nicht lebendig war, störte Eva wenig, da sie mit Recht unsere ganze häßliche Einrichtung für Täuschung und Nachahmung erklärte. Nebenfalls hoben sich die beiden Brustbilder aus dem grünen Rahmen lebhaft ab. Es war ein jugendliches Paar in der Tracht des vorigen Jahrhunderts; die Holztafeln, auf welche die Bilder gemalt waren, zeigten einige Sprünge, allein die Farben waren noch vortreflich erhalten, frisch und nur wenig gedunkelt. Der männliche Kopf zeigte freundliche, sprechende Züge, dunkles Haar und von der Sonne gebräunten Teint. Künstlerisch vollendeter war aber jedenfalls das Frauenbild, ein junges italienisches Weib, der malerischen Tracht nach zu schließen. Es schien in dem Bilde zu lächeln und zu athmen. Aber ihr Lächeln war ernsthaft, ihr Blick wehmüthig verschleiert. Eva stand gar oft vor diesen Bildern, — den Porträts ihrer Vorfahren — sie wußte selbst nicht recht aus welcher Zeit. Denn so oft sie auch gefragt, sie hatte immer nur kurze, fast ausweichende Antworten erhalten. Aber sie hatte die Bilder lieb gewonnen, und so lange darum gebeten, bis ihr Vater dieselben aus seinem Zimmer, in dem sie bis dahin aufbewahrt wurden, in das ihrige hatte auswandern lassen. An einer dritten Wand hing, ein wunderbarer Schmuck für das Schlafzimmer eines Mädchens, zwei gekrümmte Säbel, kreuzweise über einer alterthümlichen Pistole befestigt. Die Klinge von feinstem Stahl waren in feiner Scheide geborgen, sondern leuchteten als echte Augenweide durch das Zimmer. Den Bildern gegen-

über öffnete sich ein Fenster und eine breite Thüre, die auf einen kleinen Balkon führte. Aber auch dieser war völlig umgewandelt und zu einer Laube geschaffen, die von außen von keinem forschenden Blick durchdrungen werden konnte; denn wilder Wein zog sich mit seinem dichten Laub an stützenden Stangen empor, bildete ein förmliches Dach und kleidete die Wände mit seinem Blätterwerk aus. Es war wie ein grünes Nest, das sich ein schöner Vogel im Dickicht eines Baumes gebaut hat. Ein kleines Polster stand bereit, und wer sich hier lagerte, konnte durch zwei Ausschnitte, die als Fenster dienten, die Welt der Kommenden und Gehenden zu seinen Füßen beobachten, ohne selbst gesehen zu werden.

In diese Höhle zog sich Eva gern zurück. So rasch und lebendig das Mädchen war, liebte sie doch manchmal die Zurückgezogenheit, die Schwärmereien einer romantischen Stunde in der einsamen Verborgenheit. An dem Abend, dessen erregende Ereignisse das erste Capitel erzählt hat, trieb die Mutter eifrig besorgt ihre Tochter zur Ruhe. Vielleicht fühlte auch sie für sich das Bedürfnis, von der Aufregung sich zu erholen und in der Stille der Nacht zu stärken.

Eva folgte dem Wunsch ihrer Mutter, drückte ihr einen Kuß auf die Stirne, so wie auch Herrn Taverna, der längst seinen Gleichmuth wieder gefunden hatte und in aller Gemüthsruhe auf der Terrasse seine Cigarre rauchte — und stieg zu ihrem Zimmer hinauf.

Allein sie dachte nicht an Schlaf. Niemand im Hause mochte ahnen, wie nahe ihr die heutigen Vorfälle das Herz berührt hatten; sie mußte sich beherrschen und die widerstreitenden Gefühle verbergen, welche ihren Busen bewegten. Raum aber sah sie sich auf ihrem Zimmer und von Niemanden beobachtet, als sie der leidenschaftlichen Erregung ihres Gemüthes freien Lauf ließ.

Sie durchschritt rasch ihr erstes Zimmer, schlug die Vorhänge der Thüre zurück und es war ihr, als fände sie in ihrer Höhle, ihrem vertrauten Winkel, erst sicheren Schutz, erst ihre Besinnung wieder.

Abwechsen überließ sie sich den Schauern der Erinnerung, und dem Entzücken der Gewißheit, aber zwischen beiden Empfindungen, die sie bestürmten, kam ihr manchmal der Gedanke an Hindernisse, hemmende Bedenken der Eltern — und das Blut schien ihr die Schläfe sprengen zu müssen, so heftig rollte es durch die Adern.

Mit hastigen Schritten durchmaß sie einigemal ihr Zimmer — plötzlich aber warf sie sich vor ihrem Bett auf die Knie nieder, und vergrub den Kopf in den weichen Kissen. Ein heißer Thränenstrom erleichterte ihr Herz und sie stammelte ein kurzes heftiges Gebet — dann sprang sie wieder empor, ihr Haar war von der feuchten Abendluft aufgegangen, und ihre Locken fielen ihr, in der ganzen Fülle, wirr auf die Schultern und das Gesicht. Sie war heiß,

und mit wenigen hastigen Griffen hatte sie ihr Dreck abgeworfen. Dann eilte sie zu der Wand, wo unter den aufgehängten Waffen auf einem Tischchen ein Etuis für ein Döck, der Deckel sprang auf, und Eva griff nach dem Dolch, der in glänzender silberbeschlagener Scheide mit baren Riemenwerk — offenbar ein Meisterstück früherer Zeit — vor ihr lag.

„Ich kann der Welt widerstehen,“ sagte sie heftig sich hin, „ich fühle Kraft in mir, mich zu wehren, zu ten, wenn es das Glück der Liebe gilt.“

Mechanisch gürtete sie die blinkende Waffe um Hüfte, und mit gehobenen Kopf trat sie zu dem besten Thüre geöffnet stand. Eine weiche erquickende wehte draußen, und kühlte die heiße Stirne des Mädchens. Sie hatte in ihrem romantischen Wesen früher sich gewaffnet und als Heldinjungfrau gefühlt; die kindliche Bildung wirkte sogar jetzt noch in den Stunden der Leidenschaft.

Der Mond leuchtete klar auf die Wege und spalten Zweigen der hohen gegenüberstehenden Bäume. Haus war still, und Eva warf sich auf das Polster nieder, wo sie auf ihren Arm gestützt, halb liegend, halb sitzend in die Luft hinausblinzelte und dem Zug der Wellen zuschauen.

Doch auch hier ließ es sie nicht lange. Sie bestaunte strich die Haare aus der Stirne, erhob sich und trat das Zimmer zurück. Fast mittheilid lächelnd entlockte sich ihres Wehrgehängs, das sie wieder in das Etuis schloß. Ihre Ueberspanntheit schien zu weichen und sie betete eine Kerze an, welche auf dem Ofen stand.

„Ich bin eine rechte Thörin,“ sagte sie. „Doch Aufregung war zu groß, und das entschuldigt mich völlig. Es ist ja sicher, Robert ist außer Gefahr. Der furchtbare Sturz hat ihm nichts gethan, und morgen wird er kommen um meine Hand anhalten und ich werde eine glückliche Braut sein.“

Wie sie so dastand und in seligem Lächeln verabschiedete, war sie in der That das Bild einer reizenden holden Braut, und jede krankhafte Erregung schien gemildert zu sein.

Mit dem Licht trat sie vor die Bilder ihrer Vorfahren hin, welche mit unverändertem Blick auf ihre Entstellungen niederschauten.

„Auch ihr wart einmal jung und glücklich,“ sprach leise. „Auch ihr habt die Seligkeit der Liebe gekostet, wie man sagt, sollen die Herzen ja feuriger in eurem neuen Laube fühlen, als bei uns. Oder habe ich nicht von Dir geerbt?“ — wendete sie sich zu dem Bilde der schönen Frau, „Du blickst ernst, aber in Deinem Auge dein Herz — das gewiß warm und voll geschlagen.“

Fortsetzung in der Beilage.

Verstorbene zu Grad.

Innere Stadt.

22. Mai. Michael Bala, Tagelöhnersohn, gr. cr., 2 Monat, Krämpfe. — Gabriel Szics, Zimmermannssohn, helv., 3 Wochen, Krämpfe. — 24. Carl Szabo, Bedientensohn, r. l., 4 Wochen, Krämpfe. — Rebecca Kemberesi, Lehrer, r. l., 45 Jahr, Wasserjucht. — Johann Florian, Tagelöhnersohn, r. l., 1 Stund, Schwäche. — Anna Florian, Tagelöhnerschwester, r. l., 2 Stund, Schwäche. — 25. Gabriel Dan, Tagelöhner, gr. cr., 47 Jahr, Kungenlähmung. — Amalie Szefli, Tapeziermeisterstochter, r. l., 4 Jahr, Scrofeln. — 26. Rosalie Szán, Ammenstochter, r. l., 6 Monat, Krämpfe. — 28. Franz Csávari, Schuhmachersohn, r. l., 4 Monat, Krämpfe. — Heinrich Bumb,

l. u. Finanzbeamtensohn, r. l., 4 Monat, Gehirnentzündung.

Pernava.

25. Mai. Georg Ruckel, Eiszimmacher, r. l., 43 Jahr, Lungenjucht. — 26. Heinrich Märker, Köchensohn, r. l., 8 Monat, Gebärmutterentzündung.

Sarkad.

22. Mai. Katharina Kincses, Dienstmagdtochter, r. l., 2 Monat, Krämpfe. — 25. Ilka Dubits, Dienstmagdtochter, evang., 5 Wochen, Abzehrung. — 28. Julius Parscsán, Tischlersohn, r. l., 2 Jahr, Keuchhusten.

Wir machen auf die in unserem heutigen Blatte erscheinende Annonce „Um jeden Preis“ aufmerksam.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 30. Mai 1868.

Table with 2 columns: Paper type (e.g., 5% Metalliques, 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen) and Price.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldschneider, Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

Arverési hirdetés. Alulírott szolgáló részéről közhíré tétetik, miszerint Arad megyében kebelézetett Sikula községe...

Mit hoher Bewilligung! Heute Sonntag den 31. Mai 1868 im Saale des Gasthauses „zur Traube“ in Neu-Urad außergewöhnliche Wohlthätigkeits-Fest-Vorstellung zum Besten der Neu-Urader Orts-Armen.

Reinigung der Zähne! Das berühmte Anatherin-Mundwasser, dessen Privilegium im Juni 1865 erteilt und für dessen außerordentliche Güte zahlreiche Zeugnisse vorliegen...

MORIZ MEER, Zimmermaler und Anstreicher, Hauptplatz, Casinogebäude, beehrt sich hiermit einem hochgeehrtem Publikum die Anzeige zu machen...

SIGMUND GROSS, Zimmermaler und Anstreicher in Urad, empfiehlt sich hiermit einem p. l. Publicum zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Zimmermalereien...

Milly-Kerzen, Vollgewicht, zu nur 60 Fr. das Pfund; Stein- und Viehsalz; M E H L, laut Dampfmihl-Preis-Courant; Sülsenfrüchte, im Grossen und Kleinen.

Pate Pectorale Georgé, Brust-Tabletten gegen Grippe, Katarrh, Husten, Heiserkeit. Cachou aromatisé, zur Beseitigung des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Tabakrauchen...

Original-1864er Lose, Ziehung 2. Juni a. c., Haupttreffer 250,000 fl. Original-1839er Lose, Ziehung 2. Juni a. c., Haupttreffer 232,000 fl. gegen monatliche Ratenzahlungen zu haben.

Beste Wiener Stiefel-Glanz-Wichse ohne Vitriol von STEFAN FERNOLENDT, Franz Fernolendt's Nefte, WIEN, Schulerstrasse 21.

Max F. Schmidt's augenblicklich schmerzstillende antiseptische Zahninjur. Das einzige und bisher bewährte Mittel gegen die Pein des Zahnschmerzes. Bruchpflaster, vorzüglich anwendbar bei Unterleibsbrüchen, bereit und empfohlen von Dr. Krüsi, pract. Brucharzt zu Basel.

Um jeden Preis Leib-, Tisch- und Bettwäsche, darunter über 10,000 Herren- und Damenhemden, Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung. Adresse: An die erste k. k. landesber. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriksniederlage von Weldler & Budie in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais.

Patent-Funtenfängerapparate, wesentlich verbesserter und erprobter Construction, für Locomobile, Dampfchiffe, Fabriks- und Dampf-Schornsteine.

re in Wien
 56.60
 57.75
 61.40
 81.40
 704.—
 183.—
 116.60
 114.35
 5.55

Abtheilung
 10 fr.
 hohen Markt

an Elias.
 Salz;

ng des
 1377-13
 Gebäude.

rate,
 ion, für
 Dampf-
 hornstein-
 eifer.
 Wien.
 R. 3.

den,
 n ersten
 Dugerd
 big, zu
 ersonen,
 arantiz)
 u R. 21,
 apolan.
 die ele-
 ommer-

Budie
 (12)

1864-er PROMESSEN,
 Ziehung am 2. Juni,
 wobei Treffer mit 250,000 — 25,000 — 15,000 — 10,000 — 2 4
 5000 — 3 4 2000 — 6 4 1000 — 15 4 500 — 30 4 400 fl. etc.
 gewonnen werden,
 mit der Unterschrift des Großhandlungshauses Joh. C. Sothen,
 sind à fl. 2.50 und Stempel zu haben
 in der Specerei-Handlung des
SIGM. SCHWARZ
 „zum Orangenbaum“ in Arad.
 Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 gratis
 Auswärtige Aufträge werden
 prompt effectuirt.
 (309-41)

Avis
 für Tischler und Bauherren.
Eichenhölzer und Eichenpfosten
 in allen möglichen Dimensionen,
 zu billigen Preisen,
 sind zu haben bei
H. Bloch,
 (370-3.3) Telekagasse Nr. 2, im vormals Rhythischen Hause.

Für Damen
 die größte und neueste Auswahl fertiger Frisuren, Chignons,
 Locken, Zöpfe, Kopfnetze von Haar und Zwirn, zu
 haben bei
Julius de Schwelengreber,
 in Arad, Hauptplatz, im Sparcassagegebäude. (375-1)

Die seit einer Reihe von Jahren renommirte
Farben-Handlung
 des
N. STEINITZER,
 Maler und Anstreicher, Winkler'sches Haus, Hauptplatz Nr. 3,
 empfiehlt dem pl. t. Publicum auch für diesen Sommer ihr reich assortirtes Lager
 sowohl in abgelagertem **Oelfarben,** als auch trockenen Erd-
 Firnissen, fein geriebenen **Oelfarben,** als auch Mineralfarben der
 allerfeinsten Gattungen; ferner für Zimmermaler eine große Auswahl der
 Gläser'schen neuesten und geschmackvollsten Wand-Dessins, fertig
 geschnitten in zwei- und dreifachen Strässeln für Plafonds, Medaillons
 ebenfalls für Plafonds, als: Blumen, Landschaften und Obst. Für Anstreicher,
 Sattler, Glaser, Lackier abgelagertes Leinöl, Firnis und Firnis-Ex-
 tract; alle Gattungen Lacke, Copal von 80 kr. bis 4 fl. per Pfund. —
 Damar, Terpentin, sowie alle Gattungen Pinsel.
 Ferner Bronze in jedem Colleur, Malerleinwände und Farben in Blasen
 und Tubs, als auch Anilinfarben zu möglichst billigen Preisen.

Borszeker
 nebst allen beliebten
Sauer-
 (265-4.4) und
natürlichen Mineralwässer,
 in feischer heutiger Füllung, sind bereits angelangt und in der Handlung
 „zum schwarzen Hund“ billigt zu haben.
Tones & Freyberger.

Wegen vielseitigen Verkaufes eines gefälschten Blutreinigungsglycyrs
Syropo Pagliano
 aus Florenz,
 habe ich mich veranlaßt gefunden, in Wien unter meiner Garantie ein
 Haupt-Depot zu gründen, welches sich bei Herrn
Josef Raftl,
 Praterstraße Nr. 15,
 befindet und habe den Preis neuerdings herabgesetzt, 1 Flasche fl. 1.20,
 1/2 fl. 7. 1 Dg. fl. 13.20, 5 Dg. fl. 60. Ich finde es ganz überflüssig,
 dieses Mittel noch mehr zu beleuchten, welchem viele Tausende ihre wieder-
 erlangte Gesundheit verdanken und muß bloß bemerken, daß jeder wohlwollende
 Vater sich zur Aufgabe machen soll, dieses Mittel stets zur Hand zu haben,
 da es bei hitzigen Krankheiten, inneren Entzündungen, Fieber und Bräunen,
 welche häufig bei Kindern vorkommen, die, wo Ärzte nicht sogleich zur
 Hand sind, unterliegen müssen, mit bestem Erfolge angewendet wird. Für
 Gicht, Wasser sucht und Gämorrhoidalleidende ist derselbe unübertrefflich. —
 Aus Florenz werden bloß Aufträge auf hundert Flaschen effectuirt.
Hieronymus Pagliano,
 (238-4.6) Professor der Medicin, Florenz.

Eiserne Betten
 für Hôtels, Institute, Spitäler etc.
 sind nebst allen Gattungen
 Salon-, Garten- und zerleg-
 baren Reismöbeln bei der
 gefertigten Firma zu den billig-
 sten Preisen zu haben bei
R. RIGL & Comp.
 Niederlage: Wien, Stadt, Wollzeile, im Eckhause Nr. 24. — Fabriks-
 lager: Leopoldstadt, Franzensbrückenstrasse Nr. 11, nächst der Prater-
 Einfahrt. (345-1,12)

Tragbarer Feuerlösch-Apparat
„EXTINCTEUR“
Wichtig
 für Gemeinden, für alle industriellen Etablissements,
 Schiffe, Eisenbahnen, öffentliche Gebäude, Theater,
 für Waaren-Niederlagen, so wie für jeden Realitätenbe-
 sitzer und besonders für Deconomen.
 Die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern
 in einem Rundschreiben an sämtliche Municipipien
 des Landes empfohlenen
echt englischen „Extincteurs“
 sind für das Arader Comitäl und Umgebung einzig und allein
 zu haben bei
Josef Steinitzer jun.,
 Herrngasse Nr. 3, (321-3)
 woselbst Ankauf und Prospekte bereitwilligst erteilt werden
Valentin Weisz,
 General-Agent für Ungarn und seine Nebenländer.



Das Zweckmäßigste in zusammenlegbaren eisernen
GARTEN-MÖBELN,
 (249-8.48) wie auch zierlich ausgeführte
Zimmer-Möbeln
 empfiehlt zu billigen Preisen die Eisen-Handlung von
A. Weiler's Söhne.
 (369-3.3)

Empfehlende Erinnerung!
 Unter Garantie der Echtheit. Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Béringuier's
 f. f. privilegiertes
Kräuterwurzöl
 in Originalflaschen zu 1 fl. ö. W.

Balsamische OLIVEN-SEIFE
 (in Original-Päckchen à 35 Nkr. ö. W.)

Dr. Suin de Boutemard's
Zahn-Pasta
 in 1/2 u. 1/4 Päckchen à 70 u. 35 Nkr.)

Dr. Béringuier's
 Vegetabilisches
Haarfärbungsmittel
 (complett in Etui mit Bürsten und
 Schalen à 5 fl. ö. W.)

Vegetabilische STANGEN-POMADE
 (in Stücken à 50 Nkr. ö. W.)

Dr. L. BÉRINGUIER'S
 aromatisch-medizinischer
Kronen-Geist
 (Quintessenz d'Eau de Cologne,
 Orig.-Flasche 1 fl. 25 Nkr.)

Dr. KOCH'S
Kräuter-Bonbons
 in 1/2 und 1/4 Schachteln à 70 und
 35 Nkr. ö. W.)

Dr. Hartung's
Chinarinden-Oel
 (in verschlossenen und im Glase gestemp.
 Flaschen à 85 Nkr. ö. W.)

KRÄUTER-POMADE
 (in verschlossenen und im Glase gestemp.
 Fliegeln à 85 Nkr. ö. W.)

Dr. Borchardt's
 aromatisch-medizinische
KRÄUTER-SEIFE
 (in verschl. Orig.-Päckchen à 42 Nkr.)

Die sämtlichen obigen durch ihre hervorragenden Eigenschaften rühmlichst
 bewährten Specialitäten sind zu den Originalpreisen stets vorrätzig für **ARAD** bei
Johann Tedeschi, Adolf Schäffer, Herm. Elias,
 Hauptplatz. Apotheke zur „ung. Krone.“ Parfümeriehandlung, Ritzgasse.
 sowie auch für Csanád: Johann Telbisz, Csongrád: Robert Roth, Debreczin: Josef Csanák, Geréby & Hannig
 und Apoth. Emil Rothschneck, Delta: Apoth. J. Braumüller, Facset: David Hirschl, Gyula: Apoth. Stefan Orley
 und Apoth. F. E. Winkler, Grosswardein: Mathias Huzella und Anton Janky, Hallas: D. Hirschl, Hatzfeld:
 Fr. Jos. Schnur, H.-M.-Vasárhely: Jos. Braun, Keckemet: Georg Markovits, Kis-Ujszállás: Sam. Nagy
 Lippa: A. Csordán, Lugos: A. Schiessler, Román-Lugos: Jova Poppovits, Makó: Samuel Osovsky, Nád
 udvar: Salamon Lippe, Nagy-Kikinda: Panalot Manojlovits, Oravitza: Julius Schnabel, Szegedin: Apoth.
 Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v. Kovács und Fischer & Schopper, Szentes: Gust. Eisendorfer, Apoth. und in
 Szoboszló: bei Jacob Tury. (Nr. 1. 445-18,18)

Grosses Volksfest.

Montag den 1. Juni l. J. wird im hiesigen Stadtwäldchen

großes Volksfest verbunden mit einer brillanten Tanz-Unterhaltung

dessen Reinertragniß zur Bestreitung der Kosten der Fahnenweihe-Feier des Arader Feuerlösch-Corps gewidmet ist.

Der Anfang des Volksfestes ist Nachmittag um 2 Uhr, was durch Pöllerschüsse signalisirt wird.

Eintrittspreise: Eine Person 40 fr. — Kinder und Militär vom Unteroffizier abwärts 20 fr.

Eintrittskarten zum Volksfest sind zu haben in den Handlungen der Herren: Gebrüder Bettelheim; S. Goldscheider; Probst & Fekete; W. S. Primmer; Johann Tedeschi; Ernest Richter; Primmer & Segessy; J. Spiker & Sohn; J. A. Hoffmann; M. Deutsch & Sohn; S. D. Goldmann und J. Grünwald. — Am Tage des Volksfestes an der Cassa.

Näheres die Festprogramme.

(368-3,3)

Die neueröffnete
Schnittwaaren-Handlung
des
STEFAN FEHER
empfeilt ihr wohlaffortirtes Lager aller Gattungen Manufactur-Waaren zu den billigsten Preisen.
Verkaufs-Local: Hauptplatz im Graf Udasdy'schen Hause.

Ein Oberbrenner

wird für eine größere Brennerei und Spiritus-Raffinerie für die nächste Campagne aufzunehmen gesucht. Hierfür Reflectirende haben ihre Offerte mit genauer Angabe ihrer Leistung und ihrer Ansprüche längstens bis zum 8. Juni an die Gesellschaft „Actien-Fabrikshof“ in Temesvár zu richten.

Zu auffallend billigen Preisen sind feinst geriebene

Selbfarben und Firniß

zu haben in

L. Reiter's Oel-Depôt,

(194-11)

Torray Gasse.

Riunione Adriatica di Sicurtà.
(Adriatischer Versicherungs-Verein.)
Versicherung gegen Hagelschäden
mit garantirtem, sogleich zu bezahlendem vollem Schadenersatz.
10% Rabatt
von den schon bedeutend ermäßigten Prämien bei Futterkräutern, allen Gattungen Getreide, Keps.
Die Haupt Agentenschaft in Arad:
Josef Steinitzer jr.,
Herrngasse Nr. 3.

Zur Sicherheit und Bequemlichkeit der pl. t. Parteien directe Polizzaausstellung durch diese Haupt-Agentenschaft gleich bei Einreichung des Versicherungs-Antrages.

Firmungs-Geschenk
empfehlen sich
Nudols-Lose,
welche jährlich abwechselnde Haupttreffer von **fl. 25,000 und fl. 20,000 haben,** und wovon jedes einzelne Los gezogen werden muß. Dieselben empfehlen sich ferner durch ihre elegante äußere Ausstattung, sowie durch hypothekarische Sicherstellung. Diese Lose sind stets zum Tagescourse zu haben bei
Joh. C. Sothen,
Wien, Graben 13.
zu denselben Bedingungen bei
Sig. Schwarz,
„zum Orangenbaum“.

Anzeige.
Der Gesetigte beehrt sich damit einem pl. t. Publicum höflichst anzuzeigen, daß er sich als **Zimmermeister in Arad etablierte,** und empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten Bauarbeiten, wie auch zur Anfertigung von Bauplänen und Kostenüberschlägen.
Gustav Bruckmüller,
Zimmermeister.
Wohnt: 3-Perchngasse Nr. 9.

Stefan Tagányi,
(372-2,3) **Landes- und Wechsel-Advocat,**
beehrt sich hiemit seinen pl. t. Klienten mitzutheilen, daß er seine
Kanzlei
aus dem v. Basárhely'schen Hause in der Kreuzgasse, in das Gregor v. Czárán'sche Haus, Hoffnungsgasse Nr. 1, verlegt hat.

Eine Entdeckung
von epochemachender Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwuchstums ist ergründet! Herr Charles Mally in Wien, bekannt als eifriger Forscher des Haarlebens, er fand die sogenannte **EVALINA-Haar-**
Haar-
(245) und (8,12)
Partwuchs-Mittel,
welche in ihren Wirkungen noch von keinem Cosmecticum erreicht wurden.
Der öftere Gebrauch der Evalina-Haarwuchsmade bewirkt wunderbare Erfolge, indem nicht nur das Ausfallen der Haare und die Schuppenbildung sofort aufhören, sondern auf kalten Stellen eine neue Haarfülle entsteht, sowie die Evalina-Haarwuchsmade bei Jünglingen von 17 Jahren schon einen starken Vollhaar hervorzubringt.
Nachdem Herr Mally lediglich im Interesse seiner Nebenmenschen unermüdet Forschungen auf diesem Gebiete macht, so wird Jedermann ersucht, die f. t. priv. Evalina-Erzeugnisse nicht mit anderen Haarwuchsmitteln zu verwechseln.
Mally's f. t. priv. Evalina-Haarwuchsmade zu 1 fl. 50 fr., Evalina-Haarwuchsmade zu 2 fl. 50 fr., sind in ARAD nur in der Parfümerie-Handlung des Herrn **HERMANN ELIAS,** dann in allen renommirten Apotheken und Handelshäusern Europa's am Lager. — Unter der Adresse: **Charles Mally,** Wien, Wieden, Paniglgasse Nr. 7, werden Aufträge auf einzelne Stücke gegen Haar oder Postnachnahme des Betrages schnell effectuirt.

Leinen-Sommer-Anzüge.
Die kaiserliche Hof-Leinenwaaren-Fabrik
IN WIEN,
Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 6 und 8,
empfeilt ihr großartiges Lager von eigenen Erzeugnissen in allen Gattungen russisch Leinen, Drills, Segeltuch und Musterstoffen reichster Auswahl und geübtester Qualität, welche, um die Klammung der massenhaften Vorräthe zu erzielen, wegen des anzuvermehrenden Rückganges des Leinengarbes zu Ausverkaufspreisen berechnet und abgegeben werden, u. zwar:
Ein ganzer Anzug (9 Ellen) echt russisch Leinen nur fl. 2 60.
Ein ganzer Anzug (9 Ellen) Natur-Drill nur fl. 2 40.
Ein ganzer Anzug (9 Ellen) doppelt gewirmt, wasserdichter Drill fl. 4 25.
Ein ganzer Anzug (9 Ellen) russisch Drei- und Vierdrabt fl. 4 50.
Reichhaltige Auswahl von gestreiften und quadrillirten Mode-Leinestoffen für Herren, neueste Dessins, pr. Elle 45, 50, 55, 60, 70, 80 und 90 fr., fl. 1.
Großes Sortiment von feinen russischen Leinen, pr. Elle 35, 40, 45, 50, 60 fr.
Schönste Auswahl von schwerem doppelt gewirtem weißen Leinen und Natur-Drill, pr. Elle 40, 50, 55, 60 und 70 fr.
Schafwoll-Zimmer-Battist, besonders beliebte Qualität, pr. Elle 45, 50, 55, 60 und 70 fr.
Ganze Stücke à 30 Ellen Gartheinen-Drill fl. 6, 6 1/2, 7, 7 1/4, 8, 9 1/2 und 10.
Besondere Aufträge aus den Provinzen werden gegen Geldeinsendung oder Nachnahme auf kürzestem Wege unverzüglich und mit größter Sorgfalt unter Garantie ausgeführt.
Preis-courante und vollständige Muster-Collectionen von allen am Lager vorräthigen Fabrikserzeugnissen werden auf Verlangen gratis und franco eingesendet.
Adresse: **K. f. Hof Leinenwaaren-Fabrik**
Wien, Leopoldstadt, Laborstraße Nr. 6 und 8.

Sichere Hilfe für Haarleidende!
!!! Bestes Haar-Verschönerungs-Mittel !!!
f. t. aussch. privilegierte
China-Glycerin-Pomade
von **E. Gross & G. Heil,**
Magister der Pharmacie in Wien.
Diese wahrhaft wirksame und zugleich trefflich kosmetische Haarwuchsmade wird mit dem besten Erfolge angewendet gegen das Ausfallen der Haare, zur schnellen und vollkommenen Beseitigung der Schuppenbildung und zur Bekräftigung und Neubildung des Haarbodens; gleich vortheilhaft erweist sie sich zur Verschönerung des Haars, indem sie dasselbe weich, geschmeidig und glänzend macht und dessen Grauerwerden verhindert.
Preis eines großen Ziegels 1 fl. 50 fr., eines kleinen 50 fr.
NB. Jedem Ziegel China-Glycerin-Pomade liegt eine auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungen abgefaßte Broschüre bei: Anleitung zur rationellen Pflege der Haare und zur Regeneration des geschwächten und entkräfteten Haarbodens.
Haupt-Depôt.
Apothek „zum rothen Krebs“ am hohen Markt in Wien.
Postversendungen gegen Einfindung des Betrages oder Nachnahme.
Emballage 10 fr.
Alleinige Niederlage in Arad bei Herrn **Julius von Schwellengraber.**
(238-3,6)